

## KOMMENTAR

Kommunalwahl am Sonntag  
Erkenntnisse aus dem Wahlkampf

David Schellenberg

Es ist fast geschafft! Nach monatelangem Wahlkampf mit unzähligen Versprechen zur rosigen Zukunft im Kreis Höxter und seinen zehn Kommunen können am Sonntag endlich die Wähler entscheiden. Wo bei immer mehr Bürger auch im Kreis Höxter dem Wahlsonntagstrubel entgegen, ihre Kreuzchen am Küchentisch machen und per Post zurückschicken. Wer vorzeitig per Briefwähler, konnte sich in den vergangenen Tagen bereits zurücklehnen und genüsslich als Zuschauer beobachten, was die Kandidaten auf den letzten Metern im Stimmenfang alles unternehmen.

Und sie haben viel getan. Es ist schon beeindruckend, wie viele Ortschaftstouren von den Parteien und Bewerbern zwischen Steinheim und Warburg organisiert wurden, um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen und ihre Vorstellungen und Ideen aufzunehmen. Da stellt sich für den geneigten Beobachter die Frage: Warum erst jetzt und nicht schon vor zwei oder drei Jahren? Viele der jetzt „plötzlich“ auf die Tagesordnung gesetzten Fragen und Probleme könnten längst gelöst sein, wenn Parteien, Amtsinhaber und potenzielle Kandidaten sich auch in den fünf Jahren zwischen zwei Kommunalwahlen öfter mal in den Dörfern blicken lassen und öffentliche Ortsversammlungen organisieren würden. Es gibt im Kreis Höxter einen Ortsausschuss, der hat in den vergangenen sechs Jahren nur zwei Mal getagt. Als Ausgleich gab es in den vergangenen sechs Wochen gleich vier Wahlkampfveranstaltungen. Und das ist zwar ein extremer, aber



beileibe leider kein Einzelfall. Parteien können nicht immer im Wahlkampfmodus sein, aber vielleicht würden sich mehr Menschen bei ihnen engagieren, wenn sie nicht nur kurz vor der Wahl auf sich aufmerksam machen würden. Denn in Hintergrundgesprächen war von einigen älteren Ratskandidaten zu hören, dass sie gern ihre Aufgabe in jüngere Hände gelegt hätten – nur hätten sich keine Bewerber gefunden.

Apropos Bewerber. Sehr auffällig war die Zweiteilung des Wahlkampfes im Kreis Höxter: In Steinheim und Beverungen, wo die Amtsinhaber ohne Gegenkandidaten angetreten sind, war die Kommunalwahl kaum ein Diskussionsthema.

In Höxter, Nieheim, Bad Driburg und Marienmünster, wo der Wahlabend aufgrund mindestens drei Bewerbern für das Bürgermeisteramt besonders spannend wird, gab es in den vergangenen Wochen kaum ein persönliches Gespräch, das ohne das Thema Wahl auskam. Ähnlich in Warburg, Borgentreich und Wilbedessen und auf Landratsenebene, weil hier die Amtsinhaber nicht mehr antreten. Viel wurde diskutiert und spekuliert. Das stärkt die Demokratie und ist erfrischend.

Bleibt zu hoffen, dass dieser demokratische Schwung auch etwas in die kommenden Jahre trägt. Die Bürger können dazu einen wichtigen Beitrag leisten, in dem sie wählen gehen und für eine hohe Wahlbeteiligung sorgen. Denn wer sein Kreuzchen macht, kann hinterher auch die vielen Wahlversprechen der vergangenen Wochen einfordern.

david.schellenberg@nw.de

Mittwochsakademie mit  
Johanna Wagner

Die Mittwochsakademie der Volkshochschule Höxter bietet am 30. September einen Vortrag zum Thema „Pflegeroboter – eine Gefahr für die menschliche Würde“ an. Eine Möglichkeit auf den Pflegezustand zu reagieren, könnte darin bestehen, die Tätigkeit von Pflegekräften durch technische Systeme zu unterstützen und vielleicht sogar pflegerische Aufgaben an Pflege- oder Assistenzroboter abzugeben. Doch kann und darf die Pflege von Menschen in die „Hände“ von Maschinen gelegt werden? Wäre es

nicht eine gravierende Verletzung der Würde? Auf diese und andere Fragen geht Johanna Wagner in ihrem Vortrag am Mittwoch, 30. September, um 18 Uhr nach. Mit dem besonderen Blick auf die Würde des Menschen werden dabei die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Robotern in der Pflege ausgelotet. Anmeldungen nimmt die VHS Höxter unter Tel. (05271) 9634303 oder online unter [www.vhs-hoexter.de](http://www.vhs-hoexter.de) im Internet bis 21. September entgegen. Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro.

## Mehr Parkplätze für die Stadt

Zur Landesgartenschau 2023 sollen in Höxter mehr als 1.000 neue Stellplätze entstehen, allerdings nur temporär.



Ein auf dem Bestand basierender Rundweg fasst den Weserbogen als „Geschichtspark Corvey“. Das „Archäologische Fenster“ im Bereich des ehemaligen Sägewerks bietet über ein flexibles Stegsystem angelegte Einblicke in die Geschichte. Die rahmenden Flächen werden extensiv landwirtschaftlich unterhalten und bewirtschaftet.

DARSTELLUNG: BÜRO FRANZ RESCHKE

Nicole Niemann

Die Pläne zur Landesgartenschau (LGS) 2023 in Höxter werden konkreter. Während einer gemeinsamen Sitzung des Ortsausschusses Höxter-Stadt kern sowie des Planungsausschusses wurden Bebauungspläne auf den Weg gebracht und Änderungen des Flächennutzungsplanes beschlossen, um möglichst bald mit den weiteren Planungen beginnen zu können. So sollen unter anderem temporäre Parkplätze geschaffen werden, um den Besuchern der LGS ausreichend Platz für ihre Autos bieten zu können.

Das Gelände der Landesgartenschau erstreckt sich von der Einmündung des Bollerbachs in die Weser entlang des Flusses bis zum Welterbe Corvey und umfasst darüber hinaus die historischen Wallanlagen in Teilbereichen. Am 28. Februar ist der Realisierungswettbewerb für die Schau abgeschlossen worden. Wettbewerbssieger ist das Büro Franz Reschke Landschaftsarchitektur. Um die Inhalte des Siegerentwurfs umzusetzen und ausreichend Autostellplätze für die Zeit der Gartenschau anbieten zu können, ist teilweise die Änderung des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung von Bebauungsplänen erforderlich.

Die Machbarkeitsstudie zur Landesgartenschau hatte gezeigt, dass der Stadt Höxter etwa 1.000 bis 1.100 Parkplätze fehlen. Die sollen temporär bis zum 31. Dezember 2023 geschaffen werden. Dazu zählt unter anderem ein Feld an der Kreisstraße 45/Corveyer Allee in unmittelbarer Nähe zum Weltkulturerbe. „Dort werden wir Platz für etwa 650 Autos schaffen“, berichtete Baudezernentin und Geschäftsführerin der LGS Höxter Claudia Koch während der gemeinsamen Sitzung in der Aula des König-Wilhelm-Gymnasiums.

Die Machbarkeitsstudie zur Landesgartenschau hatte gezeigt, dass der Stadt Höxter etwa 1.000 bis 1.100 Parkplätze fehlen. Die sollen temporär bis zum 31. Dezember 2023 geschaffen werden. Dazu zählt unter anderem ein Feld an der Kreisstraße 45/Corveyer Allee in unmittelbarer Nähe zum Weltkulturerbe. „Dort werden wir Platz für etwa 650 Autos schaffen“, berichtete Baudezernentin und Geschäftsführerin der LGS Höxter Claudia Koch während der gemeinsamen Sitzung in der Aula des König-Wilhelm-Gymnasiums.

Erweiterung des  
Wohnmobilhafens  
am Floßplatz

Hinzu kommen weitere 100 bis 150 Parkplätze für Autos durch die Erweiterung des Wohnmobilhafens am Floßplatz. „Diese Fläche soll im Gegensatz zum Parkplatz an der K 45 nach der Landesgartenschau allerdings nicht komplett zurückgebaut werden“, kündigte Thomas Schwingel von der Stadt Höxter an. Ge-

rade in Zeiten der Corona-Krise sei die Nachfrage an Wohnmobilstellplätzen gestiegen, berichtete Claudia Koch. Daher sollen die zusätzlichen Stellplätze im Bereich des Festplatzes auch später noch genutzt werden. „Aber nur in den Zeiträumen, in denen die Fläche nicht für Feste genutzt wird, aber das ist ja planbar“, gab die Baudezernentin bekannt.

Es seien auch noch weitere Parkmöglichkeiten im Gespräch, kündigte sie an. So sei etwa gedacht, den Parkplatz an der Bundesstraße 64 in Richtung Godelheim aufzuwerten. „Im Moment ist das ja kein Bild des Willkommens“, so Claudia Koch. Das wolle die Stadt auf den rund 6.000 Quadratmetern ändern und zusätzliche Stellflächen schaffen. Zusätzlich werden Stellflächen explizit für Fahrräder – auch E-Bikes – erarbeitet. „Wir sind noch in weiteren Planungen, die wir aber heute noch nicht zum Beschluss vorlegen können“, kündigte sie an.

Auch für das Gelände rund um das ehemalige Sägewerk in Corvey wurde eine Änderung des Flächennutzungsplanes beschlossen. So soll dauerhaft die öffentliche Zugänglichkeit der Stadtwüstung Corvey als land-

schaftlich gestaltete Archäologiepark umgesetzt werden. Zusätzlich soll eine weitere Fläche als öffentliche Grünfläche temporär für die Landesgartenschau genutzt werden, die anschließend wieder in die landwirtschaftliche Nutzung aufgenommen werden kann.

Auch die Weserpromenade wird im Zuge der Planung für die Landesgartenschau verändert. Zwischen der Bollerbachmündung und dem Corveyer Hafen soll der Bereich mit Landschafts- und Ufertreppen, Spielbereichen und Wiesenflächen zum Aufenthalt sowie kleinerer gastronomischer und sanitärer Anlagen in parkähnlichen Strukturen aufgewertet werden. Auch im östlichen Bereich soll es Ausstellungsflächen geben.

Im Mai des kommenden Jahres soll mit den ersten Baumaßnahmen am Weserufer begonnen werden. „Weil es dabei ein gesondertes Erlaubnisverfahren gibt“, erklärte Claudia Koch. So soll mit diesen Maßnahmen begonnen werden, bis die Genehmigungsverfahren mit allen Beteiligten für die Bauleitplanung abgeschlossen sind und in den weiteren Bereichen mit der konkreten Entwurfsplanung weitergemacht werden kann.

16 neue  
Funkmasten  
geplant

Die Telekom will bis zum Jahr 2022 insgesamt 16 neue Mobilfunkmasten aufstellen. Zusätzlich sind im selben Zeitraum an sechs Standorten Erweiterungen mit den Mobilfunkstandards LTE und 5G geplant, teils das Unternehmen in einer Pressemitteilung mit.

Insgesamt betreibt die Telekom aktuell 52 Standorte. Allein in den vergangenen neun Monaten seien zwei Standorte mit LTE und vier mit 5G erweitert worden. „Durch den Ausbau verbessert sich die Mobilfunk-Abdeckung im Landkreis. Insgesamt steht damit mehr Bandbreite zur Verfügung“, erklärte die Telekom. Außerdem werde damit auch der Empfang in Gebäuden besser. Die ausgebauten Standorte stehen in Höxter (3), Steinheim und Warburg (2). Ein Standort in Warburg dient zudem der Versorgung entlang der Autobahn. Damit liege die Bevölkerungsabdeckung im Kreis Höxter inzwischen bei 99 Prozent, so das Unternehmen in seiner Bilanz. Die 5G-Ausbau-Bilanz bleibt mit Blick auf die Netzabdeckungskarte allerdings weiterhin sehr dürftig.

Im Vergleich zum Kreis Höxter geht der deutschlandweite Ausbau deutlich schneller voran: Bundesweit baut die Telekom nach eigenen Angaben pro Jahr bis zu 1.500 neue Mobilfunkstandorte. Darüber hinaus will das Unternehmen bis Ende 2020 an über 10.000 weiteren Standorten die Kapazitäten für ihre Kunden vergrößern. „Der LTE-Ausbau ist deshalb so wichtig, weil alle LTE-Standorte im zukünftigen 5G-Netz genutzt werden“, so die Telekom. Beim Mobilfunkausbau sei das Unternehmen mit den Kommunen oder Eigentümern angewiesen, um notwendige Flächen für neue Standorte anmieten zu können. Wer eine Fläche für einen Dach- oder Mast-Standort vermieten möchte, kann sich unter [www.dfm.de](http://www.dfm.de) informieren.

Insgesamt sollen in den kommenden 12 Monaten 113 LTE-Funkmasten im gesamten Kreisgebiet für ein besseres und vor allem flächendeckenderes Mobilfunknetz im Kreis Höxter sorgen aufgestellt werden. Das geht aus dem Masterplan Mobilfunkausbau hervor, der im Juli im Beisein von NRW-Wirtschaftsminister Andreas Pinkwart im Höxteraner Kreishaushaus vorgestellt worden war. Wer mehr über die Verfügbarkeit von 5G an seinem Wohnort erfahren will, kann sich auf [www.telekom.de/netzausbau](http://www.telekom.de/netzausbau) informieren.

Anzeige



**Nora Wieners**  
Kreistagskandidatin

# Wir führen zusammen.

## Generationen. Gerecht. Gemeinsam.

### Bildung. Beruf. Betreuung.



**Helmut Lensdorf**  
Landratskandidat

Mit Ihrer Stimme:

# Das Neue machen!

## Sonntag, 13. September 2020



spd-hoexter.de



